

Politik

Joseph Wu bei Taiwan-Forum der Friedrich-Naumann-Stiftung in Berlin



Der Generalsekretär des Nationalen Sicherheitsrats von Taiwan, Joseph Wu, erklärte am 15. Oktober bei einem von der *Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit* veranstalteten Taiwan-Forum in Berlin, dass der Frieden in der Taiwanstraße eng mit Sicherheitsinteressen und wirtschaftlichem Wohlstand Europas verbunden sei.

An der Veranstaltung nahmen auch die Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung des Europaparlaments, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, und die Asienexpertin Gudrun Wacker teil.

Wu erklärte, angesichts der zunehmenden Expansion autoritärer Staaten sollten Taiwan und Europa enger zusammenarbeiten. China und Russland kooperierten in vielen Bereichen eng miteinander, daher sei es nicht möglich, den euro-atlantischen Raum und den Indopazifik als voneinander getrennte Regionen zu betrachten, so Wu.

Er verwies auf einen NATO-Bericht, demzufolge China der entscheidende Wegbereiter für Russlands Krieg gegen die Ukraine sei. Außerdem sei Russland Chinas wichtigster Energielieferant. Wu schloss sich früheren Äußerungen von NATO-Generalsekretär Mark Rutte an, wonach die Sicherheit im euro-atlantischen Raum und im Indopazifik zunehmend miteinander verflochten sei.

China versuche, den Status quo in der Taiwanstraße durch Zwang und hybride Kriegsführung zu verändern. Militärmanöver, Aktivitäten der chinesischen Luft- und Seestreitkräfte, die Sabotage von Unterseekabeln, die Einmischung in Wahlen sowie Infiltrationsoperationen stellten wachsende Bedrohungen für Taiwan dar, mahnte Wu.

Frau Strack-Zimmermann wies auf deutsche Erfahrungen hin, die Abhängigkeit von günstiger Energie aus Russland, Sicherheitsgarantien der USA und dem großen chinesischen Markt. Die wirtschaftliche Abhängigkeit von China habe dazu geführt, dass Deutschland in der Taiwan-Frage Zurückhaltung geübt habe, sagte sie.

Joseph Wu betonte, dass China das "Ein-China-Prinzip" für juristische Auseinandersetzungen auf internationaler Ebene nutze, um militärische Aktionen gegen Taiwan zu legitimieren. Auf die Frage, wie Taiwan auf chinesische Provokationen reagieren könne, ohne eine Eskalation auszulösen, räumte Wu ein, dass Taiwan vor schwierigen Entscheidungen stehe.

Gegenmaßnahmen könnten die Spannungen verschärfen, während China bei ausbleibenden Reaktionen seinen Druck möglicherweise weiter erhöhen werde. Deshalb müsse Taiwan sorgfältig abwägen, ob eine Reaktion notwendig sei und welche Folgen sie haben könnte.

Strack-Zimmermann vertrat ebenfalls die Ansicht, dass die EU im Umgang mit China "auf einem schmalen Grat wandle". Wenn sie jedoch überhaupt nicht handle, werde China den Druck auf die EU weiter erhöhen. China beobachte genau, wie Europa auf Russlands Angriff auf die Ukraine reagiere und ob die demokratischen Staaten entschlossen seien, sich selbst zu verteidigen und Taiwan zu unterstützen.

Joseph Wu würdigte Deutschlands Unterstützung für den Frieden in der Taiwanstraße und für Taiwans internationale Beteiligung. Dass er Berlin diesmal offen besuchen könne, zeige, dass Deutschland Peking nicht darüber entscheiden lasse, wo die Grenzen der Beziehungen zwischen Deutschland und Taiwan verliefen.

Abschließend versicherte Wu, Taiwan werde seine Sicherheit nicht anderen Ländern überlassen. Die Verteidigung der Freiheit, Souveränität und demokratischen Ordnung Taiwans liege in der eigenen Verantwortung des Landes. Taiwan werde seine Verteidigungsfähigkeit weiter stärken und gemeinsam mit demokratischen Partnern geopolitische Konflikte abschrecken sowie den Frieden in der Taiwanstraße wahren.
https://www.freiheit.org/de/deutschland/das-taiwan-forum

US-Armee richtet sich stärker auf möglichen Taiwan-Konflikt aus

Wie Taiwans Nachrichtenagentur CNA am 21. Oktober berichtete, berücksichtigt die US-Armee in einer neuen Einsatzrichtlinie auch einen möglichen Konflikt in der Taiwanstraße. Im Leitfaden *How the Army Fights* ist demnach vorgesehen, im Ernstfall bereits am ersten Tag alle verfügbaren US-Truppen in der Region einzusetzen, um die Kontrolle über Kampfgebiete zu gewinnen. Damit rückt die Armee nach Angaben von kleineren Einheiten ab und setzt stärker auf groß angelegte mobile Operationen mit Divisionen und Brigaden.

Der Leitfaden wurde vom amtierenden Generalstabschef des Heeres, Christopher LaNeve mitverfasst, der China als die maßgebliche aufrückende Bedrohung beschreibt und deutlich macht, dass die USA einen Krieg möglichst früh und möglichst nahe am Gegner entscheiden wollen.

Vorgesehen ist ein Vorgehen in mehreren Schritten: zuerst mit elektronischer Kampfführung, Weltraum- und Cyberfähigkeiten, dann mit präzisen Schlägen auf Nachschub und Truppen, gefolgt von mobilen Bodentruppen zur Sicherung wichtiger Stützpunkte. Zugleich will die US-Armee laut Bericht Lehren aus dem Krieg in der Ukraine ziehen und Tarnung sowie Täuschung stärker ausbauen.

Wirtschaft

Botschafter Dr. Klement Gu im Dossier der Süddeutschen Zeitung

Im Dossier der Süddeutschen Zeitung erschien am 8. Oktober ein Gastbeitrag von Botschafter Dr. Klement Gu unter dem Titel *Taiwan und Europa: Gemeinsam resilienter gegenüber China:*
„Europa steht vor einer technologischen und geopolitischen Zeitenwende. Künstliche Intelligenz, Halbleiter, Digitalisierung, Energiewende und industrielle Automatisierung verändern die Grundlagen wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und staatlicher Souveränität. Gleichzeitig werden globale Lieferketten durch geopolitische Spannungen und strategische Abhängigkeiten immer verletzlicher. Aus taiwanischer Sicht eröffnet diese Entwicklung eine historische Chance für eine engere Partnerschaft mit der EU und Deutschland. Taiwan und Deutschland verfügen über komplementäre industrielle Stärken. Gemeinsam können sie Innovationen beschleunigen, Wertschöpfung sichern und Europas technologische Resilienz stärken (…)“

https://www.sueddeutsche.de/dossier/gastbeitraege/taiwan-und-europa-gemeinsam-resilienter-gegenueber-china-dce460b0

Kultur

Taiwan auf der Frankfurter Buchmesse 2026



Das *Taiwan Creative Content Agency (TAICCA)* nahm an der Frankfurter Buchmesse 2026 vom 7. bis 11. Oktober teil.

Botschafter Dr. Gu hielt eine Eröffnungsrede bei der „Nacht der taiwanischen Literatur“ und dankte der TAICCA für ihr Engagement, taiwanische Publikationen auf dem internationalen Markt zu fördern. Er würdigte gemeinsam mit Autoren, Übersetzern, Vertretern der Verlagsbranche aus Taiwan und anderen Ländern sowie Literaturfreunden die vielfältige Kreativität der Literatur aus Taiwan.

Außerdem tauschte sich der Botschafter mit der Delegation des Kulturministeriums über Erfahrungen bei der internationalen Vermittlung und Förderung der taiwanischen Kultur aus.